

Infobrief Nr. 10, Dezember 2020

Für alle an den Partnerstädten Interessierte

Liebe Leserinnen und Leser,

an das Jahr 2020 wird sich in Zukunft wohl jeder erinnern: es ist das erste Mal, dass uns eine Pandemie in diesem Ausmaß hier erreicht. Bisher kannten wir Abstand und Masken eher aus Asien – in diesem Jahr haben die Masken als äußeres Zeichen für die Corona-Pandemie auch unser Straßen- und Stadtbild geprägt. Und nicht nur das, wir mussten und müssen mit Beschränkungen umgehen, die wir in unserer Gesellschaft überhaupt nicht gewohnt waren. Das alles hat natürlich auch unsere Vereinsaktivitäten beeinflusst, einige Aktivitäten konnten, wie berichtet, nicht stattfinden. Aber das bedeutet nicht, dass alles zum Erliegen gekommen ist. Reisen und persönliche Treffen wurden vielfach durch online-Konferenzen ersetzt, wie unten anhand mehrerer Beispiele berichtet wird. Auch unsere internen Sitzungen mussten teilweise virtuell stattfinden. Man kann sich daran gewöhnen – aber es ist natürlich auf Dauer kein Ersatz für persönliche Treffen. Hoffen wir, dass das im nächsten Jahr wieder mehr möglich sein wird!

Berichte und Aktuelles

o Weihnachtsmarkt 2020 und Neujahrsempfang der Stadt Mannheim 2021

Beide Veranstaltungen finden nicht wie gewohnt statt, wie Sie ja der Tagespresse entnehmen können, so dass wir dazu diesmal keine Stände von unserem Verein haben können. Schade, der Weihnachtsmarkt war in den letzten Jahren für uns auch eine kleine Einnahmequelle mit den Verkäufen von kulinarischen Kostbarkeiten und anderen Dingen aus den Partnerstädten und hat immer Spaß gemacht.

Der Neujahrsempfang der Stadt Mannheim soll virtuell stattfinden, mit wenigen geladenen Gästen im Rosengarten. Dafür soll es eventuell dann im Sommer einen Bürgerempfang geben. Wir werden sehen, ob das für uns dann eine Möglichkeit gibt, uns wieder zu präsentieren.

o Rückblick: Virtueller Bürgermeistergipfel

Im letzten Infobrief hatten wir über die Vorbereitungen zum ersten virtuellen Bürgermeister*innengipfel mit Mannheims Partnerstädten berichtet. Dieser fand am 9. September statt und war ein voller Erfolg.



Die Stadt Mannheim hatte dazu gemeinsam mit dem Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e.V. eingeladen. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Partner- und Freundschaftsstädte aus Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, Beyoğlu (Türkei), Bydgoszcz (Polen), Chişinău (Republik Moldau), Haifa (Israel), Klaipėda (Litauen), Qingdao (China), Riesa (Deutschland), Swansea (Großbritannien), Toulon (Frankreich), Windsor (Kanada) und Zhenjiang (China) beteiligten sich an diesem Diskussionsformat, zu dem auch die Bürgerinnen und Bürger der beteiligten Städte eingeladen waren. Die internationalen Experten, Cathryn Cluever Ashbrook, Politologen der Harvard Kennedy School, und Natalie Samarasinghe, Stellvertretung des Sonderbeauftragten für die Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Vereinten Nationen, unterstützten die Konferenz mit ihren fachlichen Inputs.

„Die globalen Herausforderungen der Corona-Pandemie zeigen, wie wichtig der internationale Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Städten ist. Die aktive Beteiligung unserer Partnerstädte an dieser Konferenz ist dabei ein starkes Signal, dass unsere Städte insbesondere in diesen herausfordernden Zeiten zusammenstehen. Die modellhafte Konferenz zeigt, wie wichtig das globale Engagement von Städten ist“, betonte OB Dr. Kurz in seiner Eröffnungsrede. „Gleichzeitig möchten wir aber auch die Rolle der Städte, als die politische Ebene, die den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten ist, bei der Mitgestaltung der internationalen Beziehungen, bekräftigen und uns als wichtige Partner in internationalen politischen Entscheidungsprozessen positionieren.“

Gemeinsam verabschiedeten dazu die Partnerstädte im Rahmen des virtuellen Treffens eine politische Erklärung zur Stärkung der Städtediplomatie und beteiligten sich damit an der UN-Initiative zum weltweiten Gedankenaustausch anlässlich des 75. Jubiläums der Vereinten Nationen. In der Erklärung setzen sich die politischen Vertreter der Partnerstädte auch für eine Neudefinition der Rolle der Städte im System der Vereinten Nationen, die eine formalisierte Beteiligung der Städte an den Entscheidungsprozessen der Vereinten Nationen vorsieht.

Die politische Erklärung wurde Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel sowie UN Generalsekretär António Guterres übergeben, sodass die Forderungen der Stadt Mannheim und ihrer Partnerstädte mit in den Dialog über die Zukunft der Staatengemeinschaft eingeflossen sind.

(aus: Pressemitteilung Stadt Mannheim und eigener Beitrag)

o Beginnt mit Corona ein neues Zeitalter der Städtediplomatie?

Gastbeitrag von David Linse, Fachbereichsleiter Internationales, Europa und Protokoll bei der Stadt Mannheim

Wer hätte sich noch vor einem Jahr vorstellen können, welche tiefgreifenden Auswirkungen Corona auf unser aller Leben hat? Wirklich niemand, kein Staat, keine Stadt, keine Familie blieb von den Folgen der Pandemie verschont.

Einige dachten, die Pandemie sei auch das – zumindest vorübergehende – Aus für die Städtepartnerschaften. Reisen, selbst ins europäische Ausland, waren untersagt und die Städtepartnerschaften leben von der persönlichen Begegnung über Grenzen hinweg. Und doch kam es ganz anders: Unmittelbar nachdem klar war, dass die Schulaustausche, wie wir sie kennen, in diesem Jahr nicht stattfinden werden, hat die Stadt Mannheim zusammen mit dem Institut Français Mannheim das Konzept des virtuellen Schulaustauschs entwickelt. Die Lehrer/innen und Schüler/innen aus Mannheim und Frankreich, die teilgenommen haben, äußerten sich bei einer Pressekonferenz begeistert über diese neue Form des Austauschs. Und auch der multilaterale Dialog auf politischer Ebene kam nicht zu kurz: Oberbürgermeister Dr. Kurz lud seine Amtskolleg/innen aus allen Partnerstädten zu einem virtuellen Gipfeltreffen ein. Es fand ein intensiver Austausch über den Umgang mit der Corona-Pandemie statt und es wurde eine gemeinsame politische Erklärung verabschiedet. Auf diese Erklärung nahm sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel Bezug, als sie ihre Rede bei den Vereinten Nationen hielt und auf die wichtige Rolle der Städtepartnerschaften bei der Lösung globaler Probleme auf lokaler Ebene hinwies.

2020 war auch das Jahr der internationalen Städtesolidarität: Zu einer Zeit, als in Deutschland jeden Abend im Fernsehen über den Mangel an Masken berichtet wurde, schenkte die chinesische Partnerstadt Zhenjiang der Stadt Mannheim 100.000 medizinische Schutzmasken. Wir sollten dies auch nicht verächtlich als „chinesische Maskendiplomatie“ abtun. Es waren uns persönlich bekannte Menschen in der Partnerstadt, die seit vielen Jahren freundschaftlich mit Mannheim verbunden sind, die diese Spende ermöglicht haben und nicht irgendein anonymes Staatsapparat!

Auch Mannheim war und ist solidarisch: Die moldauische Partnerstadt Chişinău ist besonders von Corona betroffen. Daher unterstützen wir das medizinische Personal vor Ort durch fachliche Beratung und die Bereitstellung von medizinischem Material. Hart getroffen ist auch El Viejo, nicht nur von Corona, sondern auch von Stürmen und Starkregen. Die Stadt Mannheim unterstützt daher den Nicaragua Verein bei seiner Spendenaktion und wird zudem im kommenden Jahr in El Viejo den Bau eines Sickerbeckens als Maßnahme der Klimafolgenanpassung ermöglichen.

Was wird von alledem nach Corona bleiben? Das wissen wir heute noch nicht genau, aber es spricht vieles dafür, dass Nationalstaaten und internationale Organisationen künftig den Städten mehr Gehör schenken werden. Auch die neuen virtuellen Formate werden wir sicher weiterhin nutzen, um dadurch persönliche Begegnungen zu ergänzen und den regelmäßigen Dialog zu erleichtern. Und vielleicht wird man sich in zehn Jahren daran zurückerinnern, dass 2020 das Jahr der internationalen Städtesolidarität war. Genauso, wie wir uns heute daran

zurückerkennen, dass die deutsch-französische Städtepartnerschaftsbewegung nach dem 2. Weltkrieg das Fundament für das geeinte Europa gelegt hat.

o Fotoprojekt „Corona in den Partnerstädten“

Wie zuvor berichtet, haben wir ein Projekt begonnen, dessen Organisation auch per Internet und Email möglich ist. Ziel ist eine Fotoausstellung zum Thema „Corona“ mit Bildern aus unseren Partnerstädten. In der Zwischenzeit haben wir aus 12 Städten Beiträge dazu bekommen! Wir haben im nächsten Schritt jetzt eine Auswahl zu treffen, welche der vielen interessanten Bilder wir ausstellen, der Platz dazu ist auf etwa 30 Bilder begrenzt.



Bilder aus Beyoglu, Zhenjiang und Riesa (Fotoprojekt)

Für die Auswahl haben wir eine Jury gebildet und konnten u.a. auch Prof. Sui dafür gewinnen, den Leiter des Forums Internationale Fotografie beim REM. Der Termin für die Auswahl musste allerdings wegen der neuen Kontaktbeschränkungen ausfallen... Für die Ausstellung selbst haben wir eine Zusage der Abendakademie für März/April, diese im Forum der AKAD stattfinden zu lassen – allerdings es verschieben sich auch da die Termine aufgrund der Zugangsbeschränkungen, und zusammen mit der AKAD überlegen wir, welche weiteren Möglichkeiten es eventuell gibt. Wir planen also mit den Unwägbarkeiten, die diese Zeiten mit sich bringen, aber wir werden das schon lösen und auch weiter darüber berichten – am besten natürlich mit einer konkreten Terminankündigung.

o “2020 Children’s Art Exhibition goes online!”

Mannheim beteiligt sich an der ersten virtuellen Kinderkunstaussstellung der Stadt Windsor und ihrer Partnerstädte

„Staying healthy together – gemeinsam gesund bleiben“: Unter diesem Motto präsentiert Mannheims kanadische Partnerstadt Windsor eine internationale Kinderkunstaussstellung - in diesem Jahr erstmals online auf Youtube. Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, die in Windsor, Kanada, oder in einer der 12 Partnerstädte leben, waren eingeladen, Bilder zu ihrer Erfahrung mit der durch Covid-19 entstandenen Situation einzureichen. Neben Mannheim

nahmen die Partnerstädte Changchun (China), Fujisawa (Japan), Gunsan (Südkorea) und Saltillo (Mexiko) an der kreativen Aktion teil. Die Ergebnisse sind nun als Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=qItzpxeCwjg> zu bestaunen. Besondere Freude für Mannheim: Das Video wird eröffnet durch das Bild einer Mannheimerin, der 12-jährigen Helen Person. Eine Videobotschaft von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und weitere Bilder aus Mannheim sind ab Minute 6 zu sehen.



Bild: Helen Person, 12 Jahre

Fred Francis, Vorsitzender des Ausschusses für internationale Beziehungen Winsor, betont in seiner Ansprache zur Ausstellung die Kreativität der Kinder und die Inspiration, die ihre Kunstwerke sein können. Auch zeigten die Bilder, dass trotz tatsächlicher oder eingebildeter Grenzen und Unterschiede zwischen den Menschen, die Erfahrungen und die Themen in der Pandemie doch dieselben seien: In den Bildern gehe es um Freundschaft, globaler Zusammenhalt und Solidarität.

Auch Oberbürgermeister Dr. Kurz begrüßt in einer Videobotschaft die jungen Künstlerinnen und Künstler und die Besucher*innen der Ausstellung. Sein Dank geht an die Kinder, die in ihren Bildern das Miteinander und die Stärke der Gemeinsamkeit beeindruckend dargestellt haben: „Ihr zeigt uns in Euren Bildern Eure eigene Realität in dieser Zeit. Ihr macht uns deutlich, wo für Euch die größte Bedrängnis lag. Und gleichzeitig zeigt Ihr auf, was es bedarf, um kritische Situationen erfolgreich zu überwinden.“ Den Organisatoren der Ausstellung dankt er für ihre inspirierende Idee, den Blickwinkel von Kindern weltweit sichtbar zu machen und zum Austausch über Grenzen hinweg anzuregen.

(Auszug aus: Pressemitteilung der Stadt Mannheim)

o Virtueller Schüleraustausch mit Frankreich

Auf Initiative des Fachbereichs Internationales, Europa und Protokoll der Stadt Mannheim hat das Institut Français Mannheim für Mannheimer eine besondere Unterstützung entwickelt: Deutsch-französische Schulaustausche finden online statt.

Schulen sind in besonderem Maße von den Einschränkungen der anhaltenden Corona-Pandemie betroffen. Ein wichtiger non-formaler Lernbereich - internationale Begegnungen - wird momentan hintenangestellt oder fällt für viele Schülerinnen und Schüler völlig aus. So entstand die Idee eines virtuellen Schulaustausches, der über fünf Tage hinweg den Austausch zwischen deutschen und französischen Schüler*innen auf einer Online-Plattform ermöglicht. Auftakt bildete das Bach-Gymnasium, welches am 23. November mit seiner Partnerschule in Salon de Provence startete. Das Liselotte-Gymnasium trifft sich online ab dem 14. Dezember mit dem Lycée André Malraux aus Remiremont.

Die täglichen Arbeits- und Kreativeinheiten von circa 1,5 Stunden decken unterschiedliche Themenschwerpunkte ab, bei deren Bearbeitung sich die Schüler*innen kennenlernen und in der jeweiligen Sprache üben. In kleinen Gruppen, die von interkulturellen Sprachanimateuren zusammen mit den Lehrerinnen moderiert werden, entwerfen sie ein Projekt, das am Ende der Woche präsentiert und online gestellt wird. Als Ziel steht hierbei die Aufrechterhaltung des partnerschaftlichen Schulaustauschs, der die Lernmotivation der Schüler im Fokus hat und diese mittels digitaler Kommunikationsformen umsetzt und darüber hinaus nachhaltige Akzente setzen. Die Entwicklung und Umsetzung des Projekts wurde durch Fördermittel des Ministeriums der Justiz und für Europa Baden-Württemberg und des Deutsch-Französischen Jugendwerks ermöglicht.

(Pressemitteilung des Institut Francais)

o Virtuelle Konferenz mit Hebron zum erfolgreichen Projektabschluss

Die Stadt Mannheim und die Stadt Hebron organisierten in Zusammenarbeit mit NEXT MANNHEIM den ersten deutsch-palästinensischen Digitalen Summit. Im Fokus der Konferenz stand der Austausch zu den Themen Digitalisierung und Existenzgründungen. Gleichzeitig markierte die Konferenz den Höhepunkt der erfolgreichen Projektzusammenarbeit zwischen Mannheim und Hebron zur lokalen Wirtschaftsförderung. Das Projekt ist das finanziell größte durch das BMZ geförderte kommunale Entwicklungsprojekt in den palästinensischen Gebieten sowie das derzeit einzige deutsche kommunale Projekt in Palästina, bei dem die Förderung innovativer Unternehmensgründungen explizit im Fokus steht.

Die Stadt Mannheim und die Stadt Hebron arbeiten seit 2017 erfolgreich in der entwicklungspolitischen Projektkooperation „Hebron-Mannheim Co-Working Lab (HEMA)“ zusammen. Im Rahmen der kommunalen Partnerschaft unterstützt die Stadt Mannheim die palästinensische Kommune Hebron bei der Förderung von Existenzgründungen und dem Aufbau einer lokalen Startup Szene, um jungen Menschen neue berufliche Perspektiven – trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage – zu eröffnen. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag, um Sicherheit und Prosperität im Nahen Osten zu fördern. Nachdem die Konferenz im Frühjahr dieses Jahres aufgrund der aktuellen Pandemie abgesagt werden musste, konnte der Summit nun im virtuellen Format stattfinden.

(Quelle: Presseinformation der Stadt Mannheim)

o Last but not least noch eine schöne Nachricht:

Mannheim unterstützt polnische Partnerstadt Bydgoszcz bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie

Seit Beginn der Pandemie steht Mannheim in engem Austausch mit all seinen Partnerstädten und erhält regelmäßig Informationen über die aktuelle Corona-Lage vor Ort. Mitte November erreichte ein besonders dramatischer Hilferuf aus Mannheimes

polnischer Partnerstadt Bydgoszcz das Rathaus: Die Stadt kämpft, ähnlich wie Mannheim, mit hohen Fallzahlen. Gleichzeitig mangelt es im städtischen Klinikum Bydgoszcz sowie im dortigen Onkologiezentrum an dringend benötigter Schutzausrüstung.

„Nach sorgfältiger Prüfung haben wir entschieden, unsere polnische Partnerstadt durch eine Spende von 50.000 medizinischen Masken (Mund-Nase-Schutz) zu unterstützen. Wir können hierdurch unseren Freunden in Bydgoszcz konkret helfen, ohne dass es bei uns zu Versorgungsengpässen kommt. Wir verstehen dies als Zeichen gelebter Städtesolidarität.“

Die Städtepartnerschaft mit Bydgoszcz, die im kommenden Jahr ihr 30jähriges Jubiläum feiern wird, ist nicht nur sehr traditionsreich, sondern wird auch von vielen Menschen aktiv gepflegt. So engagiert sich insbesondere die Deutsch-Polnische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen e.V. für die Städtepartnerschaft Mannheim – Bydgoszcz, aber auch viele der rund 17.000 Mannheimerinnen und Mannheimer mit polnischen Wurzeln nehmen Anteil an der aktuellen Lage in Bydgoszcz. „Ich danke der Deutsch-Polnische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen e.V. unter Leitung ihres Vorsitzenden Piotr Pilkowski für die Ermöglichung eines schnellen und kostengünstigen Transports der Schutzmasken nach Bydgoszcz. Ich bin froh, dass diese bereits in den nächsten 48 Stunden vor Ort eintreffen werden.“, so OB Dr. Kurz weiter.

Der Stadtpräsident von Bydgoszcz, Rafał Bruski, übermittelte seinen Dank an die Stadt Mannheim: „In den zurückliegenden fast 30 Jahren des Bestehens unserer Partnerschaft ist eine echte Freundschaft zwischen unseren Bürgerinnen und Bürgern, Kultureinrichtungen, Vereinen und Kommunalverwaltungen gewachsen. Die Qualität der partnerschaftlichen Beziehungen lässt sich am eindrucksvollsten in schwierigen Zeiten, wie der aktuellen Pandemie, erkennen. Ich möchte der Stadt Mannheim meine aufrichtige Wertschätzung für diese äußerst wertvolle und notwendige Initiative ausdrücken - der Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung für das medizinische Personal in Bydgoszcz. Ich danke Ihnen sehr für diese Geste der Solidarität und Freundschaft. Dies ist für uns sehr wichtig. Meine Grüße gehen an Sie, meine Freunde aus Mannheim.“

(aktuelle Pressemitteilung der Stadt Mannheim)

In eigener Sache

o Mikroprojektfonds – Ideen für Projekte mit Toulon?

Im November wurde die „Förderrichtlinie Mikroprojektfonds der Partnerschafts-Konzeption Baden-Württemberg & Frankreich“ für das Land Baden-Württemberg verabschiedet.

Ziel ist es, die Vielseitigkeit der Begegnungen und Austausche in der baden-württembergisch-französischen Zusammenarbeit ganz gezielt mit dem Mikroprojektfonds der Partnerschafts-Konzeption Baden-Württemberg & Frankreich zu stärken und zu fördern. Oft sind es kleinere Initiativen und geringe Mittel, die es braucht, um eine Idee zu

einem Projekt wachsen zu lassen oder eine Idee umzusetzen. Deshalb setzt die Förderung des Mikroprojektfonds bereits bei einem Betrag von 500 EUR an. Thematisch ist der Mikroprojektfonds sehr breit aufgestellt und fördert baden-württembergische Projekte aller Lebensbereiche mit Bezug zur Partnerschafts-Konzeption Baden-Württemberg & Frankreich.

Die vollständige Förderrichtlinie können Sie sich ansehen unter [https://stm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/201123 StM Foerderrichtlinie Mikroprojektefonds BW Frankreich.pdf](https://stm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/201123_StM_Foerderrichtlinie_Mikroprojektefonds_BW_Frankreich.pdf)

Dies eröffnet auch Möglichkeiten für uns, eventuell ein Projekt mit Toulon zu planen, welches entsprechend der Richtlinie bis zu 6000 € gefördert werden kann.

Dazu möchten wir Sie fragen:

- welche Ideen haben Sie dazu?
- was könnten Sie sich vorstellen, was für ein Projekt könnten wir mit einer solchen Unterstützung organisieren?

Schauen Sie sich die Richtlinie mal an - wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

(Email siehe unten)

Last but not least



Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und dass Sie trotz Einschränkungen möglichst viele Ihrer Lieben treffen können!

Für das Neue Jahr wünschen wir uns alle eine Verbesserung der Situation und dass wir im kommenden Jahr wieder mehr persönliche Begegnungen haben können!

Genießen Sie diese besinnliche Zeit - und bleiben Sie gesund!

Rüdiger Finke und der Vorstand des FVSP

Fragen / Beiträge / Rückmeldungen gerne an

info@partnerstadt-mannheim.de